



Förderung der Eiche

Ganz einfach „Eichenhaft“!

Der Verein proQuercus hat 2015 mit Unterstützung der *Stiftung Audemars Piguet* zum sechsten Mal den Förderpreis *Eiche 2200* vergeben. Die Stadt Maienfeld (GR) wurde für ihren langjährigen Einsatz zum Erhalt und der Förderung der Eiche ausgezeichnet. Sie erhält den Preis für ihr zukunftsweisendes Kommunikations- und Bildungsprojekt „Eichenhaft“. Auf originelle und zeitgemässe Art und Weise wird der jahrhundertealte Eichenhain oberhalb von Maienfeld als wertvolles Natur- und Kulturerbe einem breiten Publikum vorgestellt.

Von Patrick Bonfils und Gion Willi

Mächtige und knorrige Eichen bilden im *Bovel* oberhalb von Maienfeld einen lichten, hainartigen Wald. Sie stellen nicht nur die prägenden Elemente eines beeindruckenden Landschaftsbildes dar, sondern erinnern an eine im Mittelalter weit verbreitete Mischform der Wald- und Weidenutzung. Schweine, Schafe, Ziegen und Kühe fanden hier das notwendige Futter und im Herbst konnten die Schweine mit den Eicheln gemästet werden. Diese Art der Bewirtschaftung war so wichtig, dass der Wert des Waldes nicht an seinem Holzvorrat gemessen wurde, sondern an der Anzahl Schweine, die gemästet werden konnten. Diese Nutzungsform ist heute verschwunden und kann nur noch an ganz wenigen Orten in der Schweiz als Kulturrelikt bestaunt werden.

Die lichten Waldstrukturen bieten ideale Lebensbedingungen für viele Insekten, Vögel und Pflanzen, so dass diese Waldflächen heute auch für den Naturschutz von grossem Interesse sind.

Die Stadt Maienfeld ist sich der grossen Bedeutung ihres Natur- und Kulturerbes bewusst und setzt sich für die nachhaltige Pflege und Nutzung der Eichenhaine ein. Die heute rund 380-jährigen Alteichen werden bis zu ihrem natürlichen Tod stehengelassen und dienen so noch lange Zeit als Biotoppäume. Damit die Zahl der Eichen nicht abnimmt, werden abgestorbene Bäume ersetzt und so eine Verjüngung des Bestandes angestrebt. Sogenannte *Eichen-Paten* pflanzen die Jungeichen und sind in den ersten Jahren auch für deren Bewässerung und Pflege verantwortlich. Aus dem Holz der abgestorbenen Bäume werden wenn möglich Weinfässer hergestellt, welche bei den einheimischen Produzenten als Unikat versteigert werden.



Abb. 1 : Abgestorbene Alteichen werden durch Jungbäume ersetzt. Die sogenannten Eichenpatenschaften bieten die Möglichkeit, die Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrem Eichenwald weiter zu stärken. Foto: Gion Willi

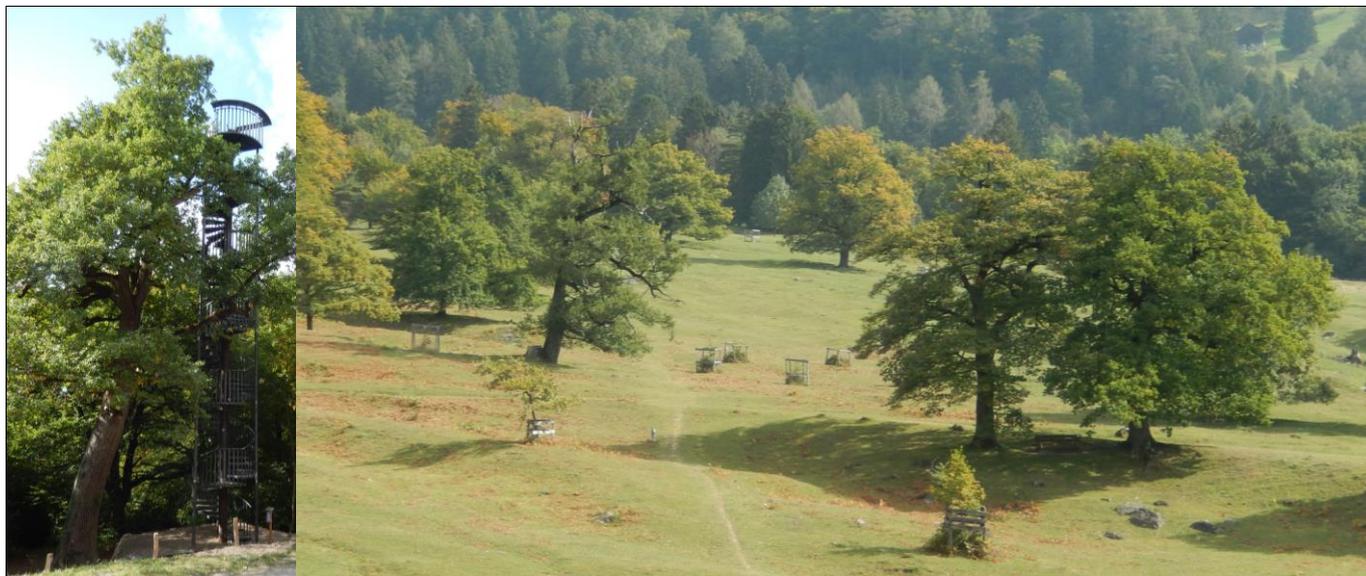


Abb. 2: Der Aufstieg auf die rund 14m hohe Eichenplattform bietet die Möglichkeit den „Organismus Eiche“ von der Wurzel bis in die oberste Krone zu erleben und belohnt den Besucher mit dem faszinierenden Ausblick auf eine einmalige Natur- und Kulturlandschaft. Foto. Bonfils, naturavali.com

Eichenhaft. Der Dialog mit der Bevölkerung hat in Maienfeld einen besonderen Stellenwert und steht auch am Ursprung des von proQuercus prämierten Projektes „Eichenhaft“. Im Rahmen dieses Informations- und Bildungsprojektes wurde eine alte Hirtenhütte im „Holz“ zu einem Informationsraum umgebaut. Mittels moderner Video- und Filmtechnik (inkl. Flugaufnahmen einer Drohne!) werden einfache Begebenheiten aus dem Leben der Eiche und dem Eichenhain im *Bovel* vermittelt.

Gleichzeitig wird der Besucher auf das eigentliche Herzstück des Projektes aufmerksam gemacht: eine Plattform in der Krone einer über 300-jährigen Eiche. Über eine Wendeltreppe kann der Besucher nicht nur die Architektur des Baumes sondern auch die Geschichte dieses Organismus (von der Wurzel bis zur Kronenspitze) miterleben. Auf rund 14 Metern Höhe bietet sich ihm die Aussicht auf eine einzigartige Kultur- und Naturlandschaft.

Die Information und Sensibilisierung der Bevölkerung ist eine wesentliche Grundlage für die nachhaltige Sicherung und Entwicklung des Natur- und Kulturerbes der Eiche und ein wichtiger Mosaikstein für die Entwicklung einer gesellschaftlichen Identität. Die Stadt Maienfeld leistet hier vorbildliche Arbeit und verdient es, dafür mit dem Förderpreis *Eiche 2200* geehrt zu werden.



Abb. 3 : Preisverleihung „Eiche2200“ vom 3.10.2015 in Maienfeld: von links nach rechts: Jasmine Audemars (Präsidentin der *Stiftung Audemars Piguet*), Gion Willi (Betriebsleiter ZV Falknis und Projektautor „Eichenhaft“, Max Leuener (Präsident Stadt Maienfeld) und Stefan Studhalter (Präsident proQuercus).

Eiche 2200. Der vom **Verein proQuercus** vergebene Förderpreis „Eiche 2200“ ist mit Fr. 30'000 dotiert und unterstützt Projekte und Aktivitäten, welche einen direkten Beitrag zur Erhaltung und Förderung der Eiche leisten. Er soll damit einen konkreten Beitrag zur langfristigen Erhaltung und zur Kommunikation dieses wertvollen Natur- und Kulturerbes leisten.

Die Vergabe des Preises „Eiche 2200“ wäre ohne die Unterstützung durch die **Stiftung Audemars Piguet** nicht möglich. Die im Jahre 1992 gegründete Stiftung unterstützt weltweit die Erhaltung der Wälder im Rahmen von Naturschutzprojekten und der Sensibilisierung der Jugend (www.audemarspiguet.com).

Die Bewerbungen für den Preis „Eiche 2200“ des Jahres 2016 müssen bis zum **15. April 2016** an proQuercus gesandt werden. Die entsprechenden Formulare und Unterlagen sowie weitere Informationen sind auf der Website www.proquercus.ch erhältlich.

Autoren: Patrick Bonfils (www.naturavali.com, naturavali@gmail.com) & Gion Willi (Zweckverband Falknis, 7304 Maienfeld, gion.willi@zweckverbandfalknis.ch)